

Unsere Einrichtung

Voraussetzung der pädagogischen Arbeit und deren Ziele

1. Das Bild vom Kind/Leitbild unserer Einrichtung
2. Kinder brauchen Wurzeln und Flügel
3. Der Bildungsauftrag und die Bildungsvereinbarung
4. Der Stellenwert der Kitaerziehung
5. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

1. Der Situationsansatz
2. Spielzeugreduzierter Kindergarten
3. Offene Gruppenarbeit
4. Pädagogische Angebote
5. Freispiel
6. Stuhlkreis
7. Bewegungsdrang
8. Lernen im Alltag
9. Das Bistro
10. Der Raum als Erzieher
11. Draußen spielen
12. Projektarbeit.
13. English for kids
14. Rituale
15. Dokumentation
16. Tagesablauf
17. Grenzen setzen
18. Regeln
19. Gesundheit und Ernährung
20. Das Mittagessen
21. Umwelterziehung
22. Bei Wind und Wetter nach draußen
23. Neue Kinder lernen unsere Kita kennen
24. Vorschulerziehung/Riesengruppe
25. Übergang vom Kindergarten zur Grundschule/Beobachtungsbögen

26. Kooperation
27. Weiterbildung

Unsere Einrichtung

Aufgerüttelt durch einen Artikel in der Zeitung, in dem zwei Honnefer Bürgerinnen die äußerst schlechte Versorgung mit Kindergartenplätzen aufzeigten, versammelten sich im Mai 1992 zahlreiche Eltern mit ihren Kindern zu einer Demo auf dem Rathausplatz von Bad Honnef, um gegen diesen Missstand zu demonstrieren. Einige dieser Eltern hatten die Idee selbst einen Kindergarten ins Leben zu rufen. Im Juli 1992 trafen sich die Gründungsmitglieder um den Trägerverein der „VILLA KUNTERBUNT“, die Elterninitiative Bad Honnef e.V., zu gründen. Die Elterninitiative Bad Honnef e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Im August 1993 war es endlich so weit. Die „VILLA KUNTERBUNT“ wurde mit 2 Gruppen mit je 25 Kindern, davon 9 Tagesstättenplätzen, eröffnet.

Der Kindergarten liegt in einem ruhigen, parkähnlichen Wohngebiet mit alten, sehr hohen, schattenspendenden Bäumen.

Die Räume sind in einer ehemaligen Berufsschule aus den 60er Jahren eingerichtet und bieten viel Platz und Licht.

Unser Außengelände hat einen naturbezogenen Charakter. Die Kinder können auf dem Hügel, der Kletterrutsche, im Efeubaum, auf dem Piratenschiff, im Tunnelrohr, am Matschtisch, in der Nestschaukel, am Feuerplatz oder im Bauwagen spielen.

75 Kinder besuchen heute die VILLA KUNTERBUNT. Wir bieten in unserer Tageseinrichtung für Kinder Regelgruppenplätze, Tagesstättenplätze und seit August 2006 Blockplätze an. Die Kinder der Zwergen-, Katzen-, Bären- und Riesengruppe können den ganzen Tag gemeinsam spielen. Trotzdem achten wir darauf, dass die Kinder einen Bezug zu ihrer eigenen Gruppe finden.

Voraussetzung der Arbeit und der pädagogischen Ziele

Das Bild vom Kind/Leitbild unserer Einrichtung

Die Kinder sollen neugierig sein und bleiben. Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten. Sie sollen ihre Umgebung mit allen Dingen und Menschen umfassend wahrnehmen. Dazu können die Kinder unterschiedliche Formen kennen lernen, sich auszudrücken und mitzuteilen.

Kinder brauchen **Wurzeln** und **Flügel**

Wir gehen davon aus, dass das Kind vielfältige Fähigkeiten als Anlage mitbringt. Um diese Anlagen optimal entwickeln zu können, braucht es „Wurzeln“ in Form von verlässlichen, sicheren Beziehungen. Es soll sich wohl fühlen um sich auszuprobieren und zeigen zu können. Es soll seine eigenen Fähigkeiten entdecken, erforschen und ausbauen. Dafür braucht es Erzieher als Bezugspersonen, die Interesse für das aufbringen, was das Kind bewegt und als Beobachter, Begleiter und Helfer zur Seite stehen und mit dem Kind in Interaktion treten. Vertraute Räume und Gegenstände bilden einen sicheren Rahmen und werden durch Orientierung gebende Regelungen und Rituale ergänzt. Werte ermöglichen es, sich in einer Gemeinschaft von vielen Individuen wohl zu fühlen und zu entfalten. Wiederkehrende Zeit und Arbeitsstrukturen geben dem Kind das Gefühl sich auszukennen und es lernt Abläufe einzuschätzen.

Vor diesem Hintergrund braucht das Kind auch außergewöhnliche Erlebnisse die es „beflügeln“. Waghalsige Unternehmungen, bei denen es Stolz und Glück erleben kann, Herausforderungen und Anforderungen, die helfen, über sich selbst hinaus zu wachsen. Besondere Höhepunkte und Feste, die in Erinnerung bleiben. Aber auch Krisen, Konflikte, Alleinsein und Langeweile sind wichtige Erfahrungen, deren Überwindung für das Wachstum und die Lebensbewältigung unerlässlich sind. Wir wollen Kinder darin unterstützen ihr Leben Selbst-tätig zu meistern und zu einem wertvollen Mitglied in der Gemeinschaft zu werden.

Der Bildungsauftrag/Bildungsvereinbarung

Auszug aus der Bildungsvereinbarung NRW

„Der Begriff „Bildung“ umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, Kinder in allen ihnen möglichen, insbesondere in den sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses.....“

Die Bildungsvereinbarung NRW „Fundament stärken und erfolgreich starten“ bildet die Basis für unsere Arbeit. Sie ist mit ihren Themen, Anregungen und Aufgabenstellungen Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung.

Sie finden die Bildungsvereinbarung unter www.bildungsportal.nrw.de

Der Stellenwert der Kitaerziehung

In der heutigen Zeit hat Kindsein durch die sich ständig verändernde Gesellschaft eine andere Bedeutung bekommen.

Wir leben heute in einer reizintensiven und sensationsreichen Umwelt. Durch hohes Verkehrsaufkommen, Technisierung, Umweltbedingungen, Medieneinfluß und Medienvielfalt etc. haben wir, Erwachsene wie Kinder, immer weniger Möglichkeiten, unseren Bedürfnissen entsprechend zu leben. Es gibt wenig Zeit und Gelegenheit, die Vielzahl der Reize zu verkraften.

Die Lebensbedingungen lassen oft wenig Platz für kindliche Erfahrungsräume. Viele Erfahrungen kommen aus zweiter Hand.

Beispiel: „Der Kuchen kommt fix und fertig aus der Kühltruhe auf den Tisch..“

Die Kinder erleben oft nicht mehr den Prozess des Teigknetens, Ausrollens, den Duft des Backens, des langen Wartens, bis er endlich abgekühlt ist und

aufgeschnitten werden kann.

Wir wollen, dass Kinder Sinnzusammenhänge begreifen und durch Eigenaktivität wertvolle Erfahrungen machen. Die Tageseinrichtung für Kinder schafft dafür den Raum, die Zeit und die Atmosphäre.

Wichtig ist uns, Zeit zu haben:

- zum Be(ob)achten
- zum Zuhören
- für Auseinandersetzungen
- für Aktionen
- für Stille
- für Gemeinschaft

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

1. Unterstützung und Ergänzung der Familienerziehung:
 - positive Lebenseinstellung;
2. Förderung des Kindes in seiner Gesamtpersönlichkeit:
 - Stärkung des Selbstwertgefühls;
 - Entfaltung der Persönlichkeit;
3. Vermitteln von kulturellen Normen und Werten unserer Gesellschaft:
 - miteinander leben;
 - Regeln aufstellen und einhalten;
 - Konsequenzen zeigen und erfahren;
 - den eigenen Freiraum wahren und den des anderen akzeptieren;

Umsetzung der pädagogischen Ziele durch:

1. Förderung des Sozialverhaltens

- Akzeptieren eigener und fremder Bedürfnisse, Interessen und Entscheidungen (Kinder ernst nehmen, damit sie sich angenommen fühlen und entwickeln können)
- Echtheit und Ehrlichkeit; (Kinder sollen merken, dass sie zu dem stehen können, was sie tun und lernen, das zu sagen, was sie wollen)
- Bereitschaft zur Lösung von Konflikten;
- Kompromissbereitschaft;
- Gemeinschaftliches Abstimmen; (Kinder sollen lernen, auch die Wünsche der anderen zu berücksichtigen)
- Emotionale Aspekte; Gefühle zeigen, erkennen und annehmen;

- Selbständigkeit;
- Hilfsbereitschaft gegenüber Schwächeren;

2. Förderung der Spielfähigkeit

- Rollenspiele;
- Bewegungsspiele;
- Konstruktionsspiele;
- Regelspiele;

3. Förderung der Motorik

- Grob- und Feinmotorik;
- Bewegung;
- Turnen;
- Rhythmik;
- Psychomotorik;
- Sinnes- und Wahrnehmungsförderung;

4. Förderung der Kreativität

- Freude am Entfalten beim Gestalten, Malen und Bauen;
- Freude am Entdecken und Experimentieren;
- Schöpferisch sein in Bild, Wort, Musik und Bewegung;

5. Förderung der Sprache

- Freude am Sprechen und Formulieren wecken;
- Kultivierung des Sprachgutes;
(Wortschatz, Ausdruck, Satzbau)
- Interesse und Freude an Kinderliteratur wecken und fördern;
(Bücher, Reime, Fingerspiele)
- Verbale Konfliktlösung;

6. Förderung der Umwelterfahrung

- Umgang mit alltäglichen Dingen;
(Gruppengestaltung, Tisch decken, Obst schneiden, Müll sortieren, kompostieren, Blumen gießen, Garten pflegen etc.)
- Kennen lernen der näheren Umgebung durch Ausflüge und Spaziergänge;
- Freude am Beobachten der Natur;
- Schutz der Natur;

Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

Der Situationsansatz ist Grundlage für unsere Arbeit. Wir gehen davon aus, dass Kinder neugierig, wissensdurstig und lernbereit sind. Kinder die ihren eigenen Fähigkeiten vertrauen, wollen ihr Leben möglichst selbständig meistern.

Der Situationsansatz hat zum Ziel, dieses selbstbestimmte Lernen des Kindes zu unterstützen. Wir bieten einerseits den Kindern einen sehr

großen Freiraum für individuelles und eigengestaltetes Spielen und Handeln, andererseits Angebote und Lernprozesse, die strukturiert sind. Die Kinder sollen befähigt werden, mit den verschiedensten Lebenssituationen möglichst kompetent umzugehen und sie selbständig zu meistern.

„Komm, ich helf' dir, es selbst zu tun.“

Dabei darf das Kind allerdings nicht nur an seinen eigenen Vorteil denken, sondern es muss seine Mitmenschen und deren Bedürfnisse einbeziehen. Das Kind lernt sorgsam mit Mensch, Material und Natur umzugehen.

Spielzeugreduziert

Durch das Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“ entstand im Frühjahr 1996 unsere „Spielzeugreduzierte Tageseinrichtung“. Das Spielzeugangebot wurde auf ein Drittel reduziert und durch Natur- und Alltagsmaterial ersetzt. Dadurch entstand nicht nur mehr Platz in den Räumen, sondern auch in den Köpfen der Kinder. Selbständig entwickelten sie eigene Spielideen und waren auch besser in der Lage kooperativ mit einander umzugehen.

„Schwache Reize wirken auslösend,
mäßige Reize entwickeln,
starke Reize hemmen,
überstarke zerstören.“

(Hugo Kükelhaus)

Offene Gruppenarbeit

„Offen“ bedeutet nicht verschlossen sein. Es beinhaltet allerdings nicht nur ein Öffnen der Türen, um Räume allgemein zugänglich zu machen. Öffnung bedeutet wahrzunehmen, dass Kinder andere Bedürfnisse haben, als sich nur in einem Gruppenraum mit 20 oder mehr Kindern aufzuhalten; es bedeutet auch nachzufragen und zu beobachten, was Kinder brauchen, nicht es vorzugeben. Öffnung bedeutet **mit** Kindern zu reden statt **über** sie; **mit** Kindern zu planen statt **für** sie.

Die offene Gruppenarbeit ist ein sehr anspruchsvolles System, denn jeder Mitarbeiter muss bereit sein, gemeinsam mit allen anderen Mitarbeitern, sich mit der eigenen Lebensphilosophie und dem eigenen Verhalten auseinanderzusetzen.

Die pädagogischen Angebote

Unsere Angebote bauen auf dem Interesse der Kinder auf oder gründen auf Wissen- und Erfahrungslücken einzelner Kinder. Ein weiterer Grund für Angebote besteht darin, dass wir die Kinder an neue Themen, Materialien, Fertigkeiten und Erfahrungen heranzuführen wollen.

Das Freispiel

Im Freispiel entscheiden die Kinder selbst, was und mit wem sie spielen wollen. Sie setzen die eigene Phantasie und eigene Vorstellungen um und regen sich gegenseitig an. Erlebnisse und Erfahrungen können spielerisch verarbeitet werden (Rollenspiel). Die Kinder haben die Möglichkeit, ohne Aufsicht zu spielen (in der Kuschelecke, im Bauraum, auf dem Flur, im Garten). Eine Einschränkung erfahren die Kinder nur bei gefährlichen, destruktiven oder aggressiven Spielen.

Der Stuhlkreis

Die Kinder können den größten Teil des Vormittags eigenständig bestimmen. Trotzdem achten wir darauf, dass die Kinder einen Bezug zu ihrer eigenen Gruppe finden. Jeden Tag finden in jeder Gruppe ein „Morgenkreis“ und ein „Stuhlkreis“ statt. In diesen Kreisen wird gemeinsam gesungen, erzählt, abgestimmt, Geschichten vorgelesen, Sing- und Bewegungsspiele gespielt und vieles andere mehr.

Die Kinder lernen in dieser Runde konzentriertes zuhören, ausreden zu lassen und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Der Bewegungsdrang

Der Drang zur Bewegung ist ein kindliches Elementarbedürfnis. Überall wo sich Kinder aufhalten, wird es normalerweise schnell lebendig. Sie spielen fangen, springen, klettern, hopsen herum. Bewegungsaktivität ist wichtig. Nicht nur, dass sie Kindern großen Spaß macht, sondern sie ist auch notwendig für ihre gesunde körperliche und seelische Entwicklung.

Motorische Betätigungen wirken sich ganzheitlich auf die kindliche Entwicklung aus. Sind die Bewegungsaktivitäten eingeschränkt, können sich in späteren Lebensjahren daraus Störungen in den verschiedensten Bereichen, wie Feinmotorik, Sprachentwicklung, Körperhaltung, Sinneswahrnehmung und Psyche entwickeln. Aus diesem Grund haben wir **jeden Tag** ein freies oder gezieltes Bewegungsangebot in unserer Turnhalle und im Garten.

Unsere Einrichtung ist aber keineswegs eine Talentschule zur Vermittlung von verschiedenen Sportarten. Kein Kind wird zum Mitmachen gezwungen. Wenn die Kinder morgens in die VILLA KUNTERBUNT kommen, stehen ihnen die Gruppenräume und der Verbindungsflur zur Verfügung. Ab 9.00 Uhr dürfen dann **alle** Räume, Flure und die Turnhalle bespielt werden.

Nicht nur die Bewegung steht im Vordergrund, sondern auch Phantasie und Kreativität.

Die Fünfjährigen haben die Möglichkeit, in einer Gruppe von 4 - 6 Kindern alleine im Garten zu spielen.

Mit unserem großzügigen Bewegungsangebot stützen wir uns auf eine Untersuchung des EUV (Eigenunfallversicherungsverband) in Frankfurt, die festgestellt hat, dass Kinder zunehmend motorische Störungen haben. Sie stürzten von Geräten oder stoßen beim Laufen zusammen. Kindertageseinrichtungen mit einem größerem Bewegungsangebot und einer höheren Risikobereitschaft hatten wesentlich weniger Unfälle zu verzeichnen.

Das Lernen im Alltag

Wir wissen, dass Kinder Erlebnisse und Erfahrungen aus der täglichen Erwachsenenenumwelt nachahmen und gestalten. Sie sind stolz darauf, Aufgaben selber zu übernehmen, die ihnen nur all zu oft von Erwachsenen abgenommen werden. Im Kindergarten ist Zeit genug diese alltäglichen Aufgaben zu bewältigen, z.B.

- beim Kochen und Backen
- Werken (Werkzeug, Nägel, Hammer, Bretter...)
- Essen und Trinken (Tisch decken, einschütten, spülen, schneiden...)
- Aufräumen (Gezieltes zurückräumen, gemeinsames aufräumen, fegen, sortieren...)

- **Ordnung halten** (Eigentumsfach, Turnbeutel, Gummistiefelregal, Garderobe, Taschenwagen...)
- **Hygiene** (Zähne putzen, Hände waschen, Toilette benutzen...)
- **Selbständiges An- und Ausziehen** (Schleife binden, Knöpfe -, Reißverschlüsse -, Haken und Ösen öffnen und schließen...)
- **Pflanzenpflege und Gärtnern** (Blumen gießen, Hochbeet pflegen, Blumenkästen bepflanzen, Keime ziehen...)
- **Experimentieren**

Das Bistro

Unser Bistro im Foyer der Villa Kunterbunt bietet Raum zur Begegnung und zum gemeinsamen Frühstück an. Die Kinder melden sich bei der Gruppenerzieherin ab und gehen selbständig zum Frühstück in das Bistro. Das tägliche Frischkostangebot auf den Tischen wird gemeinsam mit den Kindern im Frühdienst vorbereitet. Wasser steht jederzeit zur Verfügung. Die Kinder werden dahin begleitet ihre Tasche zu finden, ihren Trinkbecher zu holen und selbständig in der Gemeinschaft der anderen zu frühstücken. Selbstverständlich soll der Platz für das nächste Kind sauber zurückgelassen werden. Die Kinder verabreden sich gerne und oft führt die Begegnung beim Frühstück zum gemeinsamen Spiel in einer der Gruppen.

Der Raum als Erzieher

Unsere Einrichtung zeichnet sich durch ein großes Raumangebot aus. Alle Regale und Raumteiler sind offen und für die Kinder zugänglich. Die Nischen und Abteilungen in den Gruppen und im Flur, mit den verschiedenen Materialien sind so konzipiert, dass sie bestimmte Aktionsbereiche bilden:

- Material aus Umwelt und Natur
- Material zum Bauen
- Material für Rollenspiele
- Material für Spiel und Bewegung
- Material für Geräusche und Musik
- Material zum Gestalten
- Material zum Experimentieren

Besonders ansprechend ist das Spielhäuschen für alle Kinder, die unsere Einrichtung betreten. Auf zwei Ebenen kann man in diesem Holzhaus agieren. Unten befinden sich eine Küche mit Tisch und Stühlen und ein Puppenwagen, der zum Rollenspiel einlädt. Über die Ladentheke kann man Kontakt zu den Besuchern aufnehmen. Im oberen Stock laden große Kissen und Matratzen zum kuscheln und ausruhen ein. Von diesem Rückzugsort aus hat man einen Überblick über die ganze Halle. Vor dem Haus ist ein Schaukelpferd das zum verweilen einlädt.

Auch für die Eltern ist das Foyer der Ort zur Begegnung. Hier finden viele Veranstaltungen statt, vom Elternabend über das Elterncafé bis zum Büchermarkt. Die Informationswand und das Postsystem an der Wäscheklammer fallen sofort ins Blickfeld, wenn man die Eingangshalle betreten hat.

Das Draußenspiel

Kinder haben ein Recht auf Wildnis. Der Kinder-Garten muss bespielbar sein.

In unserem Kinder-Garten feiert das Einfache, Schlichte und Natürliche seinen Triumph. Die Elemente **Erde, Wasser, Feuer** und **Luft** versuchen wir im Draußenspiel mit den Kindern einzubauen.

Kinder und Erwachsene haben gemeinsam den Garten gestaltet und ihm seinen Charakter gegeben:

Platz nehmen
Eine Stelle für das Feuer
Hochbeete
Pflanzen und Pflegen
Ernten
Weidentunnel
Abenteuerlandschaft
Kletterbäume
Verstecken Spielen
Feste feiern
Wasserstelle
Matschen
Natur erleben und beobachten

Die Projektarbeit

Die Projektarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass Kinder sich intensiv mit verschiedenen Facetten eines Themas auseinandersetzen. Über einen langen Zeitraum hinweg entwickelt sich bei den Kindern eine intensive Lernerfahrung. In den Projektgruppen wird beobachtet, experimentiert, Fragen gestellt, es wird überlegt, wo Antworten gefunden werden, geplant, entwickelt, umgesetzt, dokumentiert und präsentiert. Mit einem besonderen Erlebnis wird das Projekt dann zum Abschluss gebracht.

Wichtig ist dabei, dass die Kinder Erfahrungen mit anderen gemeinsam erleben und lernen, sich in der Zusammenarbeit ein Thema in möglichst vielfältiger Weise anzueignen. Die Erzieherin unterstützt und begleitet die Kinder, gibt Anregungen und hilft ihnen bei der Umsetzung ihrer Ideen.

English for kids

Für Kinder ab vier Jahren bieten wir einen Englischkurs an. Frau Schultz spricht mit den Kindern in ihrer Muttersprache Englisch. Sie begleitet mit den Tieren Kitty cat und Teddy bear den Unterricht. Beim singen, malen und bewegen lernen die Kinder spielerisch fremde Laute und Wörter kennen. So soll Freude an der Fremdsprache vermittelt und der Start in das Erwerben der englischen Sprache erleichtert werden.

Die Rituale

Zu allen Zeiten wussten die Völker der Erde um die heilende Kraft von Ritualen und Zeremonien. In der heutigen Zeit bedürfen besonders Kinder der Einhaltung solcher Zusammenkünfte. Das Verständnis für Natur-, Lebens- und Entwicklungszyklen wird gefördert, so wie das Sozialverhalten und das freudvolle Miteinander. Jahresfeste (im Frühling, Sommer, Herbst und Winter) sind Höhepunkte im Verlauf eines Jahres. Besonders der Geburtstag ist ein wichtiger Tag für jedes Kind. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt.

Die Dokumentation

Die Dokumentation nahezu aller Aktivitäten hat für uns eine große Bedeutung.

Sie ist nicht nur Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit, sondern dient auch der Reflexion unserer Arbeit.

Die ausgestellten Fotos im Flur laden Eltern und Kinder zum Betrachten und Verweilen ein. Diese Fotodokumentationen sind für die Kinder sehr interessant und wichtig. Sie stehen immer wieder vor den Fotos und betrachten sie genau. Sie rufen sich dabei das Erlebnis ins Gedächtnis und wiederholen und vertiefen damit die Erfahrung noch einmal.

Unser Tagesablauf

. 7.30Uhr	Frühdienst / Freispiel	
.....		
. 9.00Uhr	Morgenkreis	
.	Freispiel	
.	Angebote	
.	Projektarbeit	
.	Frühstück	
. 11.00Uhr	Stuhlkreis	
. 11.30Uhr	Draußenspiel	
.....		
. 12.00 - 12.30Uhr	Abholzeit der Regelgruppenkinder	
.....		
. 12.15Uhr	Tagesstätte/Block	
.	Mittagessen	
.	Flüsterstunde (schlafen, ausruhen, ruhiges spielen)	
. 14.00 - 14.30Uhr	Abholzeit der Blockkinder	
.....		
. 14.30Uhr	Freispiel	. Elterngespräche
.	Angebote	. Sprechstunde
.		. Anmeldungen
. 17.00Uhr, Freitag 14.30 Uhr		. Schließung der Kita

Grenzen setzen

Das Zusammenleben in der VILLA KUNTERBUNT heißt nicht nur, die Ganzheitlichkeit des alltäglichen Miteinanders zu begreifen, soziales

Verhalten zu lernen und einzuüben, sondern auch, dass Kinder Werte, Maßstäbe und Verhaltensweisen kennen lernen.

Wo Menschen zusammen sind, ist es wichtig, Regeln zu haben und zu achten. Wir setzen den Kindern Grenzen, damit sie sich orientieren können, Halt finden und dadurch ein Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit erfahren.

Regeln

Regeln geben Kindern und Erwachsenen Orientierung für das Verhalten und ermöglichen das Zusammenleben.

Regel für die Kinder:

- „Guten Morgen“ und „guten Tag“ sagen.
- Sich verabschieden, wenn man nach Hause geht.
- Das Spielmaterial achten.
- Gemeinsam, ungestört frühstücken und Mittagessen.
- Ruhe, wenn andere Kinder schlafen.

Wir stellen Regeln auf, die dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen. Die Kinder lernen:

- Sich nicht gegenseitig zu verletzen (nicht nur körperlich)
- Sich in der Gruppe an- und abzumelden, wenn sie woanders spielen möchten
- Nicht das Gelände der Einrichtung zu verlassen

Sehr geehrte Eltern bitte achten Sie darauf,

- Das Kind morgens in der Gruppe abzugeben. Wir wissen, dass das Kind da ist und übernehmen die Verantwortung.
- Sich beim Abholen mit dem Kind zu verabschieden.
- Das Kind kann nur von den Erziehungsberechtigten abgeholt werden oder nach vorheriger Absprache mit den Erziehungsberechtigten von anderen Personen. Ist dies nicht der Fall geben wir das Kind nicht mit.
- Informationen von/über die Kita, den Vorstand und dem Elternrat werden am Häuschen im Flur ausgehängt. In der Zwergen- und Riesengruppe befinden sich diese Informationen im Flur.
- Elternbriefe werden auf einer Wäscheleine über/an der Garderobe ausgehängt.
- Gruppeninterne Informationen werden neben der Gruppentür ausgehängt.
- Die Eltern sollen sich regelmäßig informieren, um die Kitaarbeit zu unterstützen und um Missverständnisse zu vermeiden.
- Das Kind soll bis 9.00Uhr in die Kita gebracht und zwischen 12.00 -12.30Uhr wieder abgeholt werden, Blockkinder zwischen 14.00 und 14.30 Uhr. Nachmittags werden die Kinder der Einrichtung bis 17.00Uhr abgeholt, Freitags bis 14.30 Uhr
- Da wir bei fast jeder Witterung nach draußen gehen, soll das Kind entsprechend gekleidet in die Tageseinrichtung kommen.

Gesundheit und Ernährung

Wir gehen davon aus, dass niemand möchte, dass sein Kind von einer übertragbaren Krankheit angesteckt wird. Es steht daher eindeutig außer Frage, dass ein mit einer übertragbaren Krankheit infiziertes Kind den Kindergarten besuchen darf. Bei Krankheiten, die unter das Bundesseuchengesetz § 48 fallen, verlangen wir, nach der Genesung des Kindes, ein ärztliches Attest.

Wir achten in unserer Einrichtung auf die persönliche Hygiene jedes Kindes und auf eine gesunde und ausgeglichene Ernährung. Es ist uns wichtig, dass Kinder frisches Obst oder Gemüse essen und genügend trinken.

Frisches Obst, Gemüserohkost und Mineralwasser steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung.

Das Mittagessen

Das Essen wird in der VILLA KUNTERBUNT täglich individuell und frisch in der hauseigenen Küche zubereitet. Der Duft nach Essen zieht mittags durch das Haus und macht schon Appetit auf die Mahlzeit. Wir achten darauf, dass die Kinder in ruhigen familiären Kleingruppen essen können und auch den Umgang mit Besteck und die Tischregeln als positive Erfahrung kennen lernen. Unser Angebot ist gesund und abwechslungsreich. Besonderen Wert legen wir auf das Zähne putzen nach dem Mittagessen und einen Mittagsschlaf oder eine Ruhepause.

Umwelterziehung

Durch spielerische Erfahrungen mit den Elementen Feuer, Wasser, Erde, Luft entwickeln wir mit den Kindern Achtung und Mitgefühl für alle Lebewesen.

Durch Spiele, Aktionen und Bücher vermitteln wir den Kindern ein verantwortungsbewusstes Umweltverhalten (sortieren und Recycling, Müll vermeiden, Material sinnvoll verwenden, ...)

Eine indianische Weisheit spricht von Taten, die gut und ehrenvoll sind, wenn sie dem Wohl des Planeten und den nächsten sieben Generationen dienen.

hey hey ho ho

Bei Wind und Wetter nach draußen

Kein Lernspiel, keine didaktische Spielreihe, kein Konstruktionsmaterial kann den Kindern Lernerfahrungen so gut vermitteln, wie das Draußenspiel.

Nach draußen zu gehen ist fester Bestandteil unserer Konzeption. Die Jahresuhr im FRÜHLING, SOMMER, HERBST UND WINTER sollen die Kinder nicht nur theoretisch aus Büchern und durch Spiel- und Bastelangebote kennen lernen, sondern mit allen Sinnen erfahren.

Zitat:

„Sie leben in warmen Räumen ohne Temperaturschwankung. Sie laufen auf geraden Flächen ohne Hindernisse. Sie müssen sich nicht viel bewegen, sondern werden bewegt - in den Autos ihrer Mütter. Und sie sind ständig unter Aufsicht. Kinder und ihre vermeintlich ideale Kindheit.“

Wir gehen mit den Kindern so viel wie möglich nach draußen und nicht nur bei schönem Wetter. Die Natur zu erfahren fördert die Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Lernentwicklung.

Eingewöhnung neuer Kinder

Am Kennenlernnachmittag im Mai begegnen sich alle Neuelterne und Kinder zum ersten Mal in der Villa Kunterbunt. Zuvor konnten die Familien sich bei einem persönlichen Gespräch in Ruhe die Einrichtung anschauen und Fragen stellen. An diesem Nachmittag werden die zukünftigen Erzieherinnen vorgestellt, die Räume erkundet und im Spiel kann sich das Kind mit der Familie schon ein wenig orientieren. Es erfährt, welches Hakenbild es bekommen soll und wo sich sein Gruppenraum befinden wird.

Im Juni können die Eltern mehrere Termine mit der Gruppenleiterin vereinbaren an denen das Kind die Villa besuchen kann. Meist genügen zwei Nachmittage und ein Vormittag als Schnuppertag um sich an die neue Situation zu gewöhnen. Im Bedarfsfall können die Schnuppertage noch ausgeweitet werden. Meist bleiben Mama oder Papa am Anfang noch kurz da, ziehen sich jedoch so bald als möglich zurück, denn das Kind soll die Villa später allein besuchen. So kann die Erzieherin schnell Kontakt zum Kind aufbauen und ein Vertrauensverhältnis entsteht. Zum Kindergartenbeginn im August kann das Kind die Villa dann schon allein besuchen.

Bei den kleinen Kindern der Zwergengruppe arbeiten wir nach dem „Berliner Modell“. Das Kind ab 0,6 Jahre braucht einen längeren Zeitraum um sich auf eine neue Bezugsperson einzulassen. Daher gewöhnen sich die „Zwerge“ zunächst mit Bezugsperson und später in kürzeren Zeiträumen (1/2 - 1 Std. ohne Mama) an die neue Situation.

Vorschulerziehung/Riesengruppe

Wir wollen in unserer Kita der Schule nicht vorgreifen, sondern einen positiven Übergang zur Grundschule bilden.

Dabei steht für uns nicht das Vermitteln von Wissen im Vordergrund, vielmehr das Erlangen von Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Entstehung der Riesengruppe

Als im Jahr 2005 der Hort in der Villa Kunterbunt zugunsten der Offenen Ganztagschule geschlossen werden musste, entstand der Plan, die auf Schulkinder abgestimmten Räume und Materialien für die Vorschulkinder der Einrichtung zu nutzen. Die Idee der Riesengruppe war geboren. Natürlich wurden die Materialien daraufhin überprüft, ob sie für Kindergartenkinder geeignet sind, denn die Riesengruppe versteht sich nicht als „Vorschulgruppe“ im herkömmlichen Sinn, sondern setzt den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Einrichtung fort, der in der Konzeption verankert ist und sich als pädagogische Einheit versteht. Die mehrjährige Praxis hat uns bestätigt, dass es eine Bereicherung für unsere Kinder darstellt, in einer Gruppe zu agieren, die auf die Bedürfnisse ihrer Altersstruktur abgestimmt ist.

Pädagogische Methode

Das teiloffene Konzept der Villa Kunterbunt zielt darauf ab die Kinder, trotz der altershomogenen Gruppeneinteilung zu einer Gemeinschaft, zusammenzuführen. So bleibt der Kontakt der Kinder untereinander altersübergreifend erhalten, auch wenn die Räume der Riesengruppe im angrenzenden Gebäude liegen.

Die wichtigste Voraussetzung für die Entfaltung der im Kind angelegten Fähigkeiten und Fertigkeiten ist das Eingehen auf die vielfältigen Bedürfnisse des Kindes, ihm sowohl „Wurzeln“ als auch „Flügel“ zu geben.

Die Bedürfnisse dieser Altersstufe sind:

➤ **Verlässliche Beziehungen**

Grundlage für die Spiel- und Lernfähigkeit ist das Gefühl angenommen zu sein und sich geliebt und geborgen zu fühlen. Während dreijährige Kinder oft noch nebeneinander spielen und mehr an der Selbsterfahrung und Materialerforschung interessiert sind, suchen fünf- und sechsjährige das Gegenüber. Sie tauschen sich aus, suchen Freundschaften, wollen sich abgrenzen und vergleichen. Mit einer verlässlichen Beziehung zum Erzieher, ist die Grundlage geschaffen sich auszuprobieren, sich zu zeigen und sich auf die Auseinandersetzung mit anderen einzulassen.

➤ **Spiel**

Im Spiel ist das Kind mit seinem ganzen Wesen eingebunden. Das **Spiel** ist für das Kind ein freiwilliger und selbst gewollter **Lernprozess**. Im **Spiel** ist das Kind körperlich und geistig aktiv, sowie emotional angesprochen. Diese ganzheitliche Beanspruchung ist für die Entfaltung des Kindes von unschätzbarem Wert. Durch das **Spiel** wächst das Kind in seine Lebenswelt hinein und erwirbt Einstellungen und Verhaltensweisen, die für die Lebensbewältigung wesentlich sind. Im Alter von 5-6 Jahren wächst das Interesse am Spiel mit mehreren Spielpartnern. Es entstehen lange Rollenspiele, die über mehrere Tage fortgesetzt

werden. Dabei werden Vergangenheit und Zukunft mit einbezogen und fiktive Geschichten im Vorhinein vereinbart. Rückzugsräume werden für die Kinder immer wichtiger, Höhlen, Verstecke regen die Fantasie an. Konzentration, Regelverständnis, Kreativität und Fantasie, Aufmerksamkeit, Problemlöseverhalten werden wie nebenbei erworben. Wichtig für das Spiel ist, dass es ein freiwilliger selbst gewählter Prozess ist und durch den Erzieher angeregt und begleitet, jedoch nicht vorgegeben werden kann.

➤ **Kommunikation**

Die Sprachentwicklung ist beim 5-jährigen Kind nahezu abgeschlossen. Es verfügt über einen beträchtlichen Wortschatz und kennt die grammatikalischen Regeln. Es setzt zunehmend mehr Sprache ein um sich die Umwelt zu Eigen zu machen. Es begegnet dem Anderen mit Fragen und setzt auch in Konfliktsituationen immer häufiger Sprache ein. Besondere Freude haben die Kinder am spielerischen Umgang mit Sprache. Mit Quatschwörtern, Zungenbrechern, Abzählreimen und Rätselfragen überprüfen sie ihre Sprachkenntnisse und variieren und erweitern den Wortschatz und Sprachrhythmus. Selbst erfundene Laute begleiten die Spielhandlung und werden zur Geheimsprache mit Freunden. Besonders schnell werden Lieder, Singspiele und Reime aufgenommen und gerne auch allein vor der Gruppe vorgetragen. Musik und Rhythmus helfen, sich die Sprache einzuprägen und erzeugen ein Gemeinschaftsgefühl. Beim Vorlesen kann das Kind sich Handlungsabläufe merken und über einen langen Zeitraum einer fortlaufenden Geschichte folgen.

➤ **Bewegungsräume**

Mit zunehmendem Alter haben die Kinder an Geschicklichkeit, Kraft und Schnelligkeit gewonnen. Das Bedürfnis sich zu spüren, Grenzen zu testen und sich zu vergleichen, die Rolle als Junge oder Mädchen zu erforschen, ist kennzeichnend für diese Entwicklungsstufe. Die Riesengruppe bietet viele gleichaltrige Spielpartner um sich zu messen und Bewegung in der Gemeinschaft zu erleben. Rennen, toben, schwingen, drehen, schaukeln, fangen, fahren, klettern, springen,

balancieren sind wichtige Mittel um sich selbst einzuschätzen und kennen zu lernen und Verständnis von räumlichen Dimensionen zu erfahren. Das Interesse an Wettkampf und Konkurrenz entwickelt sich. Die Kinder haben Interesse ihren Radius über den Kindergarten hinaus zu erweitern. So kennen und beschreiben sie den Weg nach Hause oder zu anderen Orten die vertraut sind und beginnen sich ein Bild ihrer Umgebung einzuprägen.

➤ **Gestaltung und Kreativität**

Der Selbstaussdruck des Kindes wird immer differenzierter. Der Kopffüßler wird abgelöst von ausgestalteten Personen, Tieren und Situationsbildern, die ganze Geschichten erzählen. Das Kind kann seinen Namen zu schreiben, Silben klatschen, und das Interesse an Buchstaben und Zahlen wächst. Auch hier fällt auf, wie wichtig der Austausch der Kinder untereinander ist. Neben dem versunkenen „in sich selbst sein“ beim kreativen Schaffen wird genau beobachtet und nachgeahmt, was Freund oder Freundin gerade machen. Das Bedürfnis sich mit Material, Techniken, Instrumenten und Werkzeug vertraut zu machen und dabei die eigenen Fertigkeiten auszubauen, ist groß.

➤ **Forschen und entdecken**

Kinder sind geborene Forscher und Entdecker. Sie untersuchen und begreifen neugierig alles, was ihnen begegnet. Durch anfassen, fühlen, riechen schmecken, auseinander nehmen und zusammenfügen versuchen sie, sich die Welt zu erklären. Dabei erfinden sie neue Zusammenhänge und deuten Gegenstände um. Der Topf wird zum Boot, der Matscheimer zur Hexensuppe. Sie tauschen sich über ihre Vorstellungen aus, stecken sich gegenseitig mit Ideen an und hinterfragen alles. Sie erkennen Sinnzusammenhänge und sind wissensdurstig. Diese Neugierde ist die beste Voraussetzung für die Schule und das weitere Leben. Wissen aus Büchern, Geschichten und Medienkonsum werden immer wichtiger und wollen selbstverantwortlich vom Kind mit einbezogen werden.

➤ **Regeln und Rituale**

Um in einer Gemeinschaft zu Recht zu kommen braucht es Regeln und Werte. Sie vermitteln Sicherheit und Orientierung. Im Vorschulalter

kennen die Kinder diese Regeln bereits. Sie fordern oft selbst ein, was vereinbart wurde, stellen die Regeln jedoch auch in Frage. Gemeinsam werden die Regeln untersucht und diskutiert. Werte und Regeln sind wichtig um Konfliktlösungswege zu üben. Im Spiel stellen die Kinder selbst Regeln auf und erproben, ob sie funktionieren und von anderen angenommen werden.

Auch Rituale sind ein fester Bestandteil der Gemeinschaft. Feste und Feiern, wie Geburtstage, das Martinsfest, Weihnachten, das Osterfrühstück und projektorientierte Feiern „beflügeln“ den Alltag. Die Vorfreude beginnt schon bei der Vorbereitung, da die Kinder gerne in die Gestaltung mit eingebunden sind. Durch Bilder, Dokumentation und Erzählungen werden die Feste im Nachhinein immer wieder lebendig.

➤ **Die Rolle des Erziehers**

Kinder im Kindergartenalter lernen am effektivsten, wenn sie ihren Bildungsprozess selbst in Gang setzen und an selbst gewählten Inhalten lernen. Diese fesseln sie dann am stärksten, wenn sie zu ihrem Erfahrungsraum, ihrem Lebensumfeld in Beziehung stehen.

In diesem Bewusstsein wird die Umgebung der Kinder vom Erzieher vorbereitet. Vielfältige Anreize zum Spielen, Bewegen, Bauen, Experimentieren, Gestalten usw. laden ein, in den Spiel und Bildungsprozess einzusteigen. Durch Beobachtung und Dokumentation wird offenbar, welche Anregungen nötig sind um die Erfahrungen der Kinder auszubauen, zu vertiefen und zu erweitern. Als Begleiter kann der Erzieher das Kind zum Dialog ermutigen, bestärken und weitere Lernimpulse anbieten. So wird das Kind gut vorbereitet, Lebenssituationen der Gegenwart und Zukunft selbst bestimmt und sachgerecht zu bewältigen.

Vernetzung

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Im letzten Kindergartenjahr sind sich die Kinder bewusst, dass sie bald in die Schule kommen. Sie spielen Schule und interessieren sich für Hausaufgaben, lesen, rechnen und alles, was sie mit dem Thema „Schule“ verbinden. Ein enger und vertrauter Kontakt zur Schule erleichtert den

Kindern, sich eine Vorstellung ihrer Zukunft zu machen. Wir besuchen den Unterricht in der Schule, spielen auf dem Schulhof, laden die Lehrer ein und suchen im Einvernehmen mit Eltern den Austausch, um die Kinder bestmöglich zu unterstützen. Aufbauend auf das Programm „Hören, lauschen, lernen“ wird in Zusammenarbeit mit der Schule ein Angebot zur Sprachförderung entwickelt.

Der Beobachtungsbogen

Im Gelsenkirchener Beobachtungsbogen ist die gesamte Entwicklung des Kindes während der Kindergartenzeit dokumentiert. Er dient als Grundlage für die Bildungsdokumentation und wird im Elterngespräch genau erläutert. Er kann im Bedarfsfall in einzelnen Teilbereichen ergänzt werden.

Die Werke der Kinder werden während der Kindergartenzeit gesammelt und ergänzt mit Fotos am Ende als Kindergartenbuch zusammengefasst und geben so einen Überblick der Erlebnisse des Kindes aus seiner eigenen Erfahrung und Sichtweise.

Kooperation

Unser pädagogisches Handeln geschieht im Spannungsfeld vielfältiger und oft widersprüchlicher Erwartungen. Kinder, Eltern, Träger und die Allgemeinheit tragen ihre Anliegen an uns heran. Wir bemühen uns, Entscheidungen für unser erzieherisches Handeln durch kritische Auseinandersetzung zu treffen. Unsere Arbeit planen, organisieren und reflektieren wir gemeinsam durch die regelmäßige Konzeptionsüberprüfung.

Vom Träger werden uns dafür 2 durchgehende aufeinander folgende Tage im Jahr zur Verfügung gestellt.

Weiterbildung

Weiterbildung ist uns wichtig. In der sich ständig wandelnden Umwelt ist es unerlässlich stets neue Entwicklungs- und Förderungsmöglichkeiten zu erfahren. Wir wollen uns durch Fortbildung, Informationsveranstaltungen, Tagungen, Austausch und Supervision für unsere Arbeit in der VILLA KUNTERBUNT weiterentwickeln.